

Abend
17. XI. 1917

57 a
17

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Deckung des heutigen Grünwarenbedarfes erwies sich angesichts der schwachen Zufuhren als unmöglich. Der Kaiserebersdorfer Gartnermarkt hatte dem Raschmarkt heute nur 6000 Kilogramm Gemüse geliefert. Die Viktualienhalle gab über 4000 Kilogramm Grünwaren, die sehr rasch verkauft waren. Das heutige Rübenangebot, das auf einzelnen Märkten ziemlich groß war, genügte nichtsdestoweniger nicht zur Bedarfsbefriedigung, die auch durch den kolossalen Obstmangel beeinträchtigt wurde. Aus Oberösterreich sind wohl zwei Waggons Äpfel herangerollt, doch mußten sie auf vier Märkte verteilt werden. Auch Tiroler Birnen fanden sich, von der Gemeinde Wien aufgebracht, auf einigen Märkten vor. Sie wurden mit 2 Kronen pro Kilogramm detailliert. Wie man hört, sollen aus Oberösterreich größere Obsttransporte auf dem Donauweg erwartet werden, aber hier könnte das Wetter wieder übel mit dreinreden. Der Trost mit dem baldigen Aufhören der Transportkrisis ist schon so allgemein auf allen Gebieten der Versorgung ausgesprochen worden, daß man der angekündigten Besserung nur sehr skeptisch entgegen sieht.

Als heute notieren in Wien folgende hauptsächlichste Grünwarenpreise, und zwar pro Kilogramm: runde Erdäpfel 84, Kipfler 84 Heller, rote Paradeiser 1.96 bis 1.74, grüne, halbreife 86 Heller bis 1.10, Kürbisse 46 bis 76, Suppenzwargel 96 Heller bis 1.04, Wiener Gärtnerzwiebel bis 2.—, ungarische bis 1.80, Knoblauch 8.— bis 8.54, Weißkraut (leider nicht zu haben) 58 bis 68, rote Rüben 76 Heller bis 1.10, Kochsalat 1.40 bis 1.70, Spinat 1.46 bis 1.66, grüner Kohl 1.16 bis 1.30, Kohlsprossen 1.76 bis 2.30, Kohlrabi 1.20 bis 1.36, Fren 1.56 bis 6.—, Bogersalat 1.10 bis 1.24, Karotten 90 Heller bis 1.20, gelbe Rüben 1.06 bis 1.10, Palmrüben 58 bis 70, weiße Speiserüben 66 bis 84 Heller; pro Stück notieren: Wiener Säubtelalat 12 bis 20, ungarischer und inländischer 18 bis 28, breitgekrauter Salat 14 bis 20, feingekrauter 16 bis 24, Kohlrabi 16 bis 32, grüner Kohl 20 bis 30, Kochsalat 13 bis 21, Karfiol 38 bis 54, ungarischer Paprika 8 bis 14 Heller.

Ungarische Weintrauben werden mit 4.80 bis 5.12, Nüsse mit 4.78 bis 5.40, Edelkastanien mit 2.70 bis 3.24 und Arschitzen mit 1.20 bis 1.40 pro Kilogramm notiert. Pro Desagrannum stellen sich getrocknete Herrenpilze auf 46 bis 62 und Champignons auf 8 bis 12 Heller.

Ein überaus lebhafter Verkehr war heute dem Fleischmarkt beschieden. Die Angebote an Rindfleisch genühten in den mittleren und minderen Sorten knapp, in extremen Sorten waren sie im allgemeinen ausreichend. Kalbfleisch war spärlich angeboten. Die Angebote in Schaf- und Lammfleisch reichten auch heute über den Bedarf.

In der Großmarkthalle brachte die Gemeinde heute 5000 Kilogramm russisch-polnisches Räucherfleisch (meist Schinken von guter Qualität) in Verkehr. Weniger Anklang fand das gefalzene Schweinefleisch, von dem die „Dezer“ im Laufe des Tages noch 6000 Kilogramm auslieferte. Es ging zwar ab, doch gestaltete sich der Absatz etwas schleppend. Besteres Fleisch wurde mit 11.20 verkauft, das Geflügel hatte einen Preis von 14.50 pro Kilogramm.

Heidlicher noch als gestern gestalteten sich heute die Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt, die sich auf 22 Waggons mit 987 Tonnen beliefen. Darunter befanden sich 5 Waggons mit Schafen und einer Partie Schweine aus Ungarn, 185 Tonnen böhmisches, 404 Tonnen ausländisches und 41 Tonnen oberösterreichisches Rindfleisch von der dortigen Viehverwertungsorganisation. Es begannen also auch schon in den Kronländern die

ärteren, durch die Futternot bedingten Rinderfälschungen einzusehen. Eingelangt sind ferner 3 Tonnen mährische Kälber und 67 Tonnen russisch-polnische Gänse für die Gemeinde Wien.

Der Geflügelmarkt erfreute sich heute ziemlich beträchtlicher Zufuhren ungarischer Fetzgänse und Fettenten. Trotz der großen Nachfrage nach diesen Masttieren ist eine Preisabschwächung von 20 bis 40 Heller pro Kilogramm eingetreten. Hoffentlich wird es möglich sein, Montag die Preise für ungarisches Geflügel wieder abzubauen. Auf dem Fischmarkt lag ein zureichendes Angebot in See- und Süßwasserfischen vor. Der Wildbreitmarkt wurde heute durch reichlichere ungarische Zufuhren beglückt, doch blieb der Absatz infolge der hohen Preise wohl hinter den Erwartungen der Händler zurück. Sehr guten Absatz hingegen fanden die an mehreren Stellen zum Verkauf gebrachten russisch-polnischen Gänse der Gemeinde Wien zum Preise von 9.50 pro Kilogramm.

Einem Sierangebot begegneten heute nur wenige Hausfrauen. Wie man hört, dürften bereits in der nächsten Woche die Kühlhausreserven angegriffen werden. Zunächst ist geplant, die durch das Lagern etwas in Mitleidenschaft gezogene Ware herauszugeben. Fettangebote waren heute nur sehr spärlich.

Am Montag wird, wie wir hören, die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft im Nordbahnhof, Magazinz V, den Verkauf lebender russisch-polnischer Gänse fortsetzen. Für die nächste Woche sind weitere bezügliche Sendungen abisiert.